

JAHRESRÜCKSCHAU & KLEINER AUSBLICK

Wir blicken auf das 5. Jahr unseres Wirkens für Pflegefamilien zurück. Jenes Pandemiejahr war erneut ein schwieriges, turbulentes und erfahrungsreiches Jahr. Es freut uns voran ganz außerordentlich, dass uns dieser Drahtseilakt recht gut gelang, irgendwo zwischen gesundheitlicher Achtsamkeit, vernunftvollen Begegnungen, ambitionierter Aufbauarbeit und an Erwartungen ausgerichteten Alltagskontakten gelingend auszutarieren. So blieben wir bis zum Jahresende auch von einer Erkrankung verschont, trotz der zahlreichen Kontakte. Dieses 5. Jahr wurde auch mit einem kleinen Jubiläum begangen, einem Tag der offenen Tür. Neben vielzähligen Kontakten zu Netzwerkpartnern vor und während des Jubiläums war es vor allem auch die kleine sommerfestähnliche Zusammenkunft der Familien, die bei bestem Wetter so schön war. Und die Tatsache, dass Teile der Pflegeelternschaft sich zunehmend einbringen, ist wunderbar und macht Lust auf mehr Miteinander und Füreinander.

In den „freieren Zeiten“ zwischen den Lockdowns und Kontaktbeschränkungen versuchten wir soviel wie möglich an Begegnungen und Erfahrungsräumen zu organisieren. Trotz aller Auflagen und Beschränkungen ließen sich zahlreiche Vorhaben umsetzen. Einige der Veranstaltungen mussten wir dennoch ins Folgejahr vertagen. Von dem zweifelsohne sehr großen Veranstaltungsprogramm, mit 3-4 Veranstaltungen monatlich, war nur zirka die Hälfte umsetzbar. Aber die stattgefundenen Dinge erlebten wir umso wertvoller. Die Erfahrung zeigte jedoch, dass es für das Folgejahr in Anbetracht der weiter andauernden Pandemie angemessen scheint, die Veranstaltungsmenge zu reduzieren und insbesondere zu Jahresbeginn und Jahresende Abstriche zu machen, da hier das Infektionsgeschehen bekanntlich Fahrt aufnimmt und gesellschaftlich gegengesteuert wird.

Es wurde deutlich, dass die Pflegeeltern und Kinder völlig verschieden mit der Pandemie umgingen und auch die Erwartungen an uns unterschiedlich waren. Für viele Familien waren wir wieder alltagsunterstützend tätig. Die tatsächlichen Bedarfe überstiegen dabei die uns finanziell gegebenen Möglichkeiten. So haben wir alles in allem fast 2000 Beratungs- und Betreuungsstunden erbracht. Und es hätten noch viel mehr sein können. Neben den durchschnittlich 8, phasenweise sogar 12 Familienbegleitungen, die als bewilligte Zusatzhilfe über Fachleistungsstunden wöchentlich Familien entlastete, waren wir wieder auf Zuruf auch über all da zugegen, wo man uns brauchte. Vergangenes Jahr stieg auch die Zahl der begleiteten Umgänge, die gewünscht wurden. Es war nicht leicht, die Dinge auszubalancieren. Im Oktober hatten wir unsere mit dem Landratsamt vereinbarten Stundenkontingente des Jahres aufgebraucht und mussten ein wenig nachverhandeln und zugleich die Arbeit zum Jahresende ausschleichen lassen.

Die Zunahme der Betreuungsaufträge veranlasste uns zu einer Stellenausschreibung. Ab April war es dann möglich, zu zweit täglich Betreuungen zu realisieren. Romy Schwandner aus Greiz hat sich schnell eingefügt und ist gleichfalls mit viel Enthusiasmus dabei. Sie unterstützt Carsten Dathe bei der Umsetzung seiner Begleitungsidee. Die Arbeit im Tandem ermöglicht nun auch Urlaubsvertretungen und vieles mehr. Dialogkultur hat damit zukünftig 2 Angestellte, die in Teilzeit versuchen, den stetig wachsenden Wünschen halbwegs Rechnung zu tragen. Seit Herbst unterstützt uns zu dem auch noch Marit Hartmann aus Oelsnitz, als neue Mitstreiterin auf Honorarbasis. Seit dem sind wir quasi 5 Dialogkultur-Akteure, die sich das Tätigkeitspensum teilen. Neben unseren nicht minder wichtigen Begleitern, dem Riesent Teddy Charly sowie den Handpuppen Pauline und Emil gehört nun auch Romy Schwandners Therapiehündin Leila zum festen Dialogkultur-Ensemble. Zusammen sind wir anno 2021 eine schlagkräftige Gemeinschaft geworden, die sich für Pflegekinder einsetzt und für deren neue Familien.

Nunmehr ist auch der Übergang vom Projekt zum Regelangebot vollzogen. Dialogkultur ist überall soweit bekannt, wird vom Großteil der Pflegefamilien in irgendeiner Weise genutzt und kann sich in seinem zukünftigen Tun auf die fortwährende Unterstützung durch den Vogtlandkreis und andere Partner stützen. Im Jugendhilfeausschuss haben wir im Herbst das Erreichte dieser ersten 5 Aufbaujahre vorgestellt und Zustimmung erfahren. Die notwendigen Mittel werden im Haushalt eingeplant. Das partnerschaftliche und dennoch unabhängige Miteinander mit dem Pflegekinderdienst konnte vergangenes Jahr abermals ein Stück qualifiziert werden, wenngleich die Kooperation mitunter zeitintensiv ausfiel. Eine Klausurtagung hat geholfen, sich über Etappen des weiteren Weges zu verständigen.

Trotz geringer finanzieller Spielräume ist es uns gelungen, endlich einen Bus anzuschaffen, mit dem wir die permanenten Betreuungen samt Transporten freizeitpädagogischer Utensilien sowie die ganzen Veranstaltungstransporte ein ganzes Stück besser realisieren können. Auch andere kleine und größere Investitionen in unseren pädagogischen Materialpool sowie die Erneuerung diverser Präsentationsmaterialien konnten wir wieder vornehmen. Last but not least haben wir wieder engmaschig unsere Homepage gepflegt, Chronik und Statistiken fortgeschrieben, als auch uns verschiedensten Netzwerkkontakten zugewendet. Unsere Mitgliedschaft im PFAD und in der Parität gaben z.B. so manchen wertvollen Impuls. Der Kontakt zu unterschiedlichsten Veranstaltungspartnern war ebenso bereichernd und schenkte den Pflegefamilien wertvolle Momente.

JAHRESRÜCKSCHAU & KLEINER AUSBLICK

In 2021 haben wir auf unterschiedliche Weise auffallend viel an positiven Rückmeldungen erhalten. Auch die Feedbackkärtchen zur besseren Planung zweier Pflegeelterntreffs waren fast durchweg positiv. All die Dankesgesten im Jahresverlauf und natürlich besonders die liebevollen Weihnachtsüberraschungen sowie Grüße zum Jahresende spornen uns weiter an dranzubleiben. Der Dank gebührt aber eigentlich allen Pflegefamilien, die täglich Besonderes leisten. Wir versuchen mit unserem Engagement diesen gesellschaftlich wie individuell so wichtigen Einsatz aller im Vogtland aktiven Pflegeeltern ein wenig sichtbarer und wertgeschätzter zu machen. Da ist noch viel Luft nach oben. Aber die bisherigen Entwicklungen machen zuversichtlich. Auch das Landratsamt hat sich in vielen Themen auf den Weg gemacht und so manches ist nicht mehr vergleichbar mit dem, was vor Dialogkultur Normalität war. Wir freuen uns bereits wieder über alle neuen Anregungen und Unterstützungen.

Ausblick: In 2022 wollen wir uns unter anderem dem Coaching verstärkt zuwenden. In unserem Beratungsalltag bieten wir reflektionsinteressierten Pflegeeltern zukünftig ganz zuverlässig im Quartalsrhythmus eine ressourcenorientierte Draufschau an, auf Kindesentwicklungen, Familiendynamiken und mehr. Wir beabsichtigen zu dem auch endlich in konkrete Überlegungen zu Beteiligungs- und Beschwerdeoptionen einzusteigen. Hier fordert der Gesetzgeber ja inzwischen die Verwaltungen zu mehr Handeln auf, so dass auch mit dem Pflegekinderdienst dazu Prozesse in Gang kommen werden. In 2022 verfolgen wir das Ziel, unseren Materialpool weiter Stück für Stück auszubauen und dafür auch erstmals Stiftungen zu nutzen. Und wir nehmen wieder neue Projekte mit den Kids in den Blick und versuchen trotz Pandemie ein Partnernetzwerk zu formen. Ganz besonders freuen wir uns natürlich auf gleich zwei wertvolle Fortbildungen, mit zwei sehr kompetenten Partnern und zwei sehr spannenden Themen, sowie auf ein erstes Ressourcen-Wochenende für Pflegefamilien, mit zwei sehr erfahrenen Aktivierungsprofis in angenehmer Atmosphäre.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch abschließend für das entgegengebrachte Vertrauen und das Miteinander im Dienste der Kinder bedanken ...